

Einkaufen – politisch unkorrekt

SURSEE GERDA STEINER UND JÖRG LENZLINGER THEMATISIEREN BEI OTTO'S «ARTGERECHTES SHOPPING»

An Silvester hatte die dritte Ausstellung im Kunsthaus Sursee – mitten in der Otto's-Filiale – Vernissage. Das renommierte Künstlerduo Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger thematisiert in einer Videoinstallation mit einem Augenzwinkern «artgerechtes Shopping».

Zarte Harfenmusik von Victoria Balzer empfing am späten Silvesternachmittag die Vernissagegäste der dritten Ausstellung im Kunsthaus Sursee mitten in der Otto's-Filiale. «16 Jahre warte ich, bis ich in der umsatzstärksten Otto's-Filiale diese Kiste hinstellen konnte – anfänglich gegen den Widerstand der Otto's-Mitarbeiter, da wir mit dieser Arbeit der Logistik im Weg standen», blickte der Spiritus rector des Kunsthauses, der Surseer Künstler Wetz, zurück. Mittlerweile sei der Widerstand einem Wohlwollen gewichen, und dem Kunsthaus habe auch viel Prominenz – Bundesrat Berset und Emil seien nur zwei Beispiele – einen Besuch abgestattet. «Es war für mich als Künstler eine unglaubliche Ehre, dieses Projekt realisieren zu dürfen», so Wetz.



Gerda Steiner (in grün) und Jörg Lenzlinger (in rot) pflegten an der Vernissage im Kunsthaus Sursee den Dialog mit den Gästen.

FOTO DANIEL ZUMBÜHL

Hühner gehen shoppen

So hiess er die beiden weltweit fragten Künstler Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger in seinem Kunsthaus willkommen, deren Ausstellung in Brezgenz Wetz als eine der schönsten in den vergangenen Jahren rühmte. In

ihrer Videoinstallation setzen sich die Beiden augenzwinkernd mit dem Thema Einkaufszentrum auseinander. Sie lassen darin eine Horde Hühner über einen Miniaturladen herfallen und diesen auseinandernehmen – eben «art-

rechtes Shopping». Der lustige Film passe ausgezeichnet an diesen Ort mitten im Einkaufszentrum und ziehe auch Kinder sofort in seinem Bann, meinte eine Vernissagebesucherin. Eine Lesung von Eugen Wechsler,

dem Schwager von Gerda Steiner, und ein Konzert der Band «Bahur Ghazi's Palmyra» in der benachbarten Sigma-tic AG rundeten die Vernissage ab. Die Ausstellung im Kunsthaus Sursee läuft bis am 1. Juni. **DANIEL ZUMBÜHL**

Operettensaison startet am Samstag

SURSEE Die Musik- und Theatergesellschaft Sursee präsentiert im neuen Jahr die Operette «Der Graf von Luxemburg» von Franz Lehár. Premiere ist am kommenden Samstag.

Franz Lehár soll, so die Überlieferung, diese Operette in nur drei Wochen geschrieben haben. Die Uraufführung des Dreiakters fand 1909 in Wien statt. Die verwickelte Geschichte handelt vom verarmten Grafen von Luxemburg (Christoph Waltle), der pro forma die bürgerliche Operndiva Angèle (Andrea Hofstetter) ehelicht, damit diese in den Adelsstand gelangt. Er tut dies gegen Geld für den Fürsten Basil Basilowitsch (Jens Müller), der seine geliebte Angèle nach der vereinbarten Trennung vom Grafen heiraten will. Doch es kommt anders!

Die turbulente Handlung steht einmal mehr unter der bewährten Regie von Björn Bugiel. Die Aufführung im Stadttheater Sursee ist neuzeitlich gewürzt und mit Wow-Effekten dekoriert. Bugiel schafft es wiederum, die charaktervollen Figuren auszuloten. Vor und hinter der Bühne wirken über 180 Personen mit. Grossartige, eingängige Melodien voller Sentimentalität, Witz, Temperament und Beschwingtheit erfreuen die Publikumsherzen. Mitreissende Solisten, Chor- und Tanzeinlagen sowie ein Spektakel liebendes Bühnen- und Kostümteam sorgen für den richtigen Mix für lange Winterabende. **RED**

Projekt «fliegen» endet am Sonntag

SURSEE Nur noch für wenige Tage sind poetische, bunte, frische Kunstwerke von fast 70 Kindern und Jugendlichen im Sankturbanhof zu sehen. Sie haben im Rahmen des Kunstprojekts «fliegen» Flugobjekte, Wolkenbilder, Fabelwesen und Installationen entwickelt.

An der Feinsage der Ausstellung am Sonntag, 13. Januar, von 14 bis 16 Uhr, verbinden sich Musik und Kunst von Kindern und Jugendlichen zu einem bezaubernden Ganzen. Unter Leitung von Andreas Wiedmer singen die «MartinSinger» um 14.30 und 15.15 Uhr in den Ausstellungsräumen Lieder rund ums Thema «fliegen». **RED**

Rahel und Ron zeigen ihre Food-Fotos

ZÜRICH-OERLIKON WERKSCHAU «PHOTOSCHWEIZ 19» PRÄSENTIERT FOTOGRAFEN AUS DER REGION SURSEE

Vom 10. bis 14. Januar stellen über 200 Fotografen an der «Photoschweiz 19» in Oerlikon aktuelle Arbeiten aus. Mit dabei sind Rahel und Ron aus Sursee, Matt Jeker aus Neuenkirch und Elena Parris aus Grosswangen.

Aus Jux haben die Surseer Rahel und Ron mit der Food-Fotografie begon-

nen. Schnell jedoch merkten die Beiden, dass sie diese Art der Fotografie unterschätzt hatten. Kochen ist für die Fotografen eine Tradition, die Menschen zusammenbringt und Geschichten erzählt. Ihre gemeinsame Leidenschaft für das Kochen vermitteln sie mit ihren Rezepten und Bildern. Für die «Photoschweiz 19», die grösste Werkschau für Fotografie in der

Schweiz, widmen sich die Food-Blogger in einer Serie dem Klassiker Ketchup.

Letzter Glanz und Tastsinn

Der Modefotograf und Autodidakt Matt Jeker aus Neuenkirch fing derweil mit seiner Serie «The last glamour» den letzten Glanz des renommierten Luzerner Hotels Palace vor

dessen Totalsanierung mit Hilfe zweier Models ein. Und die in Grosswangen wohnhafte freischaffende Fine-Art-Fotografin Elena Parris schuf mit ihrer Serie «Ich spüre, also bin ich» eine Hommage an den Tastsinn. «Es werden Menschen taub oder blind geboren, aber ohne Tastsinn ist noch niemand auf die Welt gekommen», sagt sie. **RED**

Ganz viel Power prägt den Jubiläumsfrühling

SURSEE DAS FRÜHJAHRSPROGRAMM DES KLEINTHEATERS SOMEHUUS STEHT IM ZEICHEN DES 40-JAHR-JUBILÄUMS – ABER NICHT NUR

Natürlich steht dieses Jahr das 40-Jahr-Jubiläum im Mittelpunkt des Somehuus-Programms. Aber ein Theater lebt nicht von einem Jubiläum allein, und so wird das Somehuus in den kommenden Monaten wie üblich ein abwechslungsreiches Programm bieten.

Am 26. Januar unterhält Kathrin Iten mit ihrem Einfrauenstück «La Copine vom Ferdinand». Sie navigiert zwischen Vergangenheit und Gegenwart, auf Deutsch und Französisch und in höchst unterhaltsamer Weise. Es geht um Politik, Philosophie, Schweizer Geschichte, Krieg und ums Frau-Sein in verschiedenen Zeiten. Trotz allem bleibt es aber eine Liebesgeschichte: Dabei führt die Reise über den Röschtigraben, wird mit viel Humor erzählt und untermalt mit Schwyzerörgeli. Kein Schwyzerörgeli, aber ein Akkordeon begleitet Flurin Caviezel am 16. Februar in seinem Stück «Kurzschluss». Er erzählt schöne, abstruse Geschichten, manchmal hintergründig, manchmal sogar wahr. Dazu singt er eigene Lieder und begeistert mit sehnsüchtiger Akkordeonmusik. Die traditionelle und legendäre Fasnachtsbar besetzt das Somehuus am 2. März. Die Thea-



Claire alias Judith Bach schnabuliert am 22. März mit ihrer Berliner Schnauze im Some-

der Theaterpädagogin Carina Wallmann-Ruepp das Stück «Die kleinen Leute von Wipiduu» erarbeitet und zeigen es am Samstag, 9. März. In diesem Märchen geht es um verschenkte Freude.

Powerfrau und Powerband

Ein anderes Einfrauenstück steht am 22. März auf dem Programm: «Claire Alleene – Aus lauter Lebenslust». Claire alias Judith Bach ist das Gegenstück von Ollie aus dem «Duo Luna Tic», nur steht sie jetzt alleine auf der Bühne, schnabuliert aber mit ihrer Berliner Schnauze genauso unverfroren, singt und tanzt was das Zeug hält und unterhält ihr Publikum über den Sinn und Unsinn des Lebens. Mit Musik geht es weiter am 6. April. Die «Delilahs», eine Power-Pop Band aus Zug, sind seit 13 Jahren unterwegs und spielen mit viel Drive, echt, ungekünstelt und vor allem unplugged am 6. April im Somehuus. Unbändige Spielfreude und Eigenständigkeit zeichnen die vier Musiker aus.

Am Freitag, 3. April, und Samstag, 4. Mai, erzählen die Theatersprösslinge (3. bis 6. Klasse) «Schwarze Geschichten», die sie unter der Leitung von Theaterpädagogin Michèle Durrer erarbeiteten. Es sind schräge, unglau-

ben schrieb und die von den Sprösslingen entschlüsselt werden.

Es wird gefeiert

Am Freitag, 10. Mai, eröffnet Alex Porter mit seinem Programm «Zaubernah» das Jubiläumswochenende. Hier zeigt er seine liebsten Tricks, diejenigen nämlich, die für die grosse Bühne zu klein sind, aber zu den ganz grossen der Zauberkunst gehören. Die Zuschauer sitzen ein Stück näher als sonst. Ausnahmsweise lässt sich der Zauberer ganz genau auf die Finger gucken und führt einen magischen Abend lang durch die Irrungen der Wahrnehmung. Der Nachmittag des Samstags, 11. Mai, gehört den Kindern. Mitmachen ist angesagt: Schleuderbilder malen, mit der Band Hoppelhopp misingen oder ganze einfache Pizza, Kuchen und Glacés geniessen – da gibts was für die ganze Familie. Am Abend spielt «Üs drü», schon fast ein bisschen die «Hausband» des Somehuus, und später lockt DJ Hähne die Tanzfreudigen auf die Bühne.

Den Abschluss der Saison machen am 11. Mai «Juredure» mit «ASudTourJures». Sie kommen aus Bologna und bringen kalabischen Pop und Balkan jazz ins Kleintheater. Und damit man diese Musik in vollen Zügen geniessen und abtanzen kann, ist Stehkonzert ange-